

‘Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst als Akteur im Rahmen des PrävG in der Kommunalen Gesundheitsförderung‘

Wie schafft das PrävG mehr Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten?

Dortmund, 11. Dezember 2018



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen

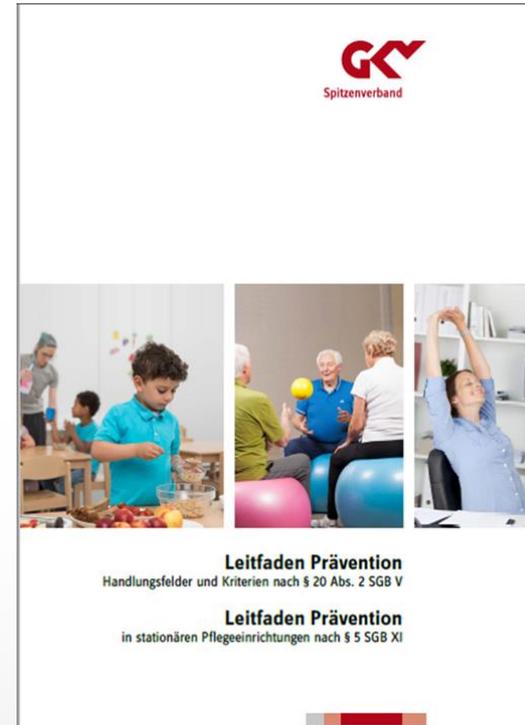




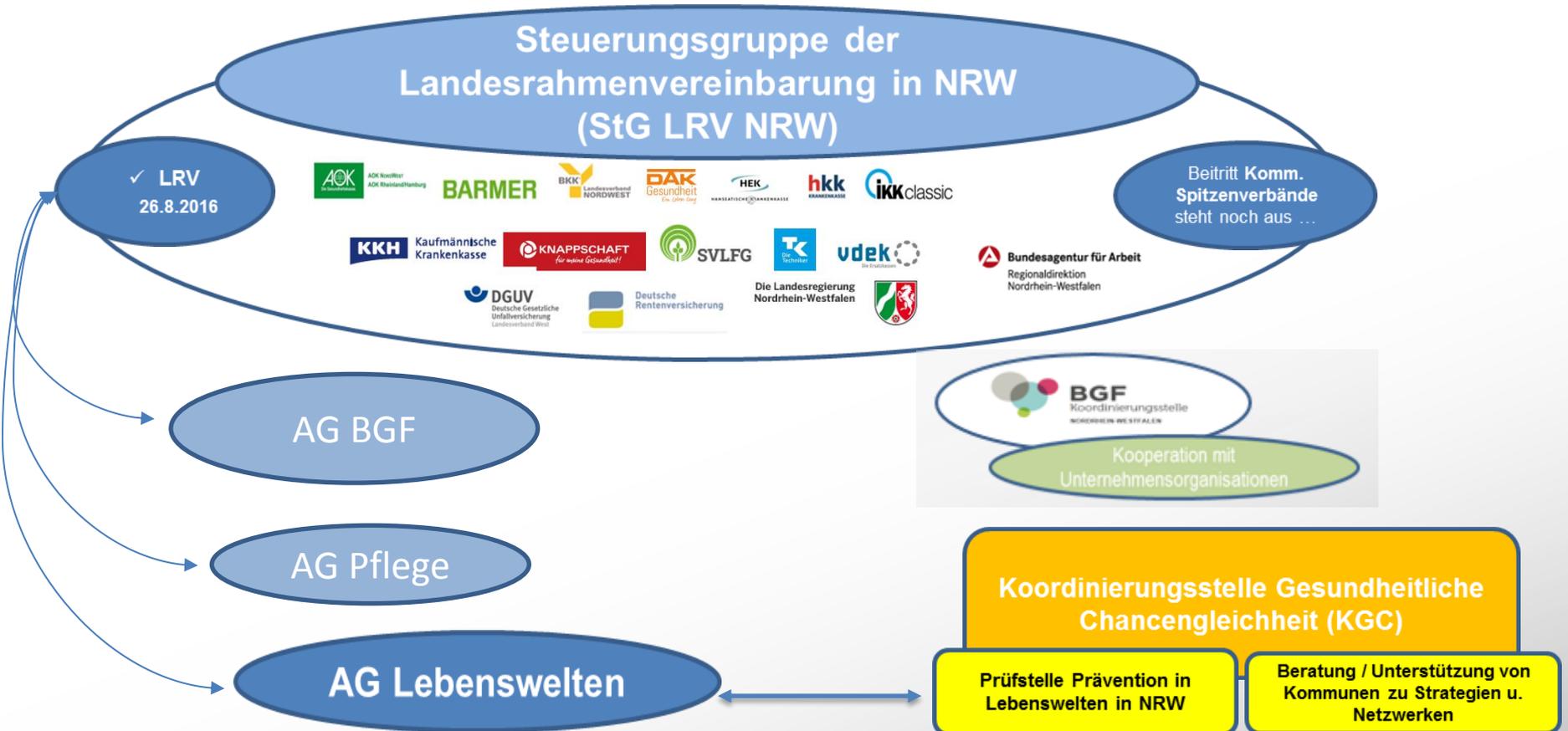
- Verminderung von sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen
- Förderung von Prävention und Gesundheitsförderung **in Lebenswelten**, insbesondere im Sinne des Aufbaus und Stärkung von gesundheitsförderlichen Strukturen
- ... unbeschadet der Aufgaben anderer
- ...
- Umsetzung in den Ländern durch Zusammenwirken aller Sozialversicherungsträger



Förderfähige Maßnahmen müssen
die Kriterien des Leitfadens
Prävention erfüllen!



Die Landesrahmenvereinbarung NRW - Die Umsetzung





www.präventionskonzept.nrw.de

Prävention^{NRW.}
Gesundheit & Lebensqualität

Gesundheit & Lebensqualität

» Startseite » Präventionsgesetz in NRW » Antragsverfahren



Suche

Kontakt/ Ansprechpartner

Startseite

Präventionsgesetz in NRW

Gesetzliche Grundlagen

Umsetzung in NRW

Antragsverfahren

FAQs

Glossar

Veranstaltungen

Kontakt

Bisheriges
Präventionskonzept NRW

Bei Fragen zum Antragsverfahren nach §20a SGB V steht Ihnen das Team der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit gern unter **0234/91535-2107** oder kontakt@praeventionsgesetz.nrw.de zur Verfügung!

Antragsverfahren

Beteiligung an bestehenden Programmen

Sie möchten sich in der Gesundheitsförderung und Prävention engagieren? In Nordrhein Westfalen gibt es bereits eine Vielzahl von nachweislich wirksamen und erprobten Programmen in verschiedenen Lebenswelten an denen Sie sich beteiligen können. Die Unterstützungskonzepte reichen beispielsweise von Qualifizierungen und

Downloads

[Antragsformular zur Förderung von Projekten in Lebenswelten nach §20a SGB V durch die Krankenkassen/-verbände in NRW](#)

docx, 5.01 MB

[GKV-Leitfaden Prävention](#)

pdf, 1.47 MB

[Beispiel Umsetzungsplan](#)

pdf, 258.42 KB

[Beispiel Finanzplan](#)

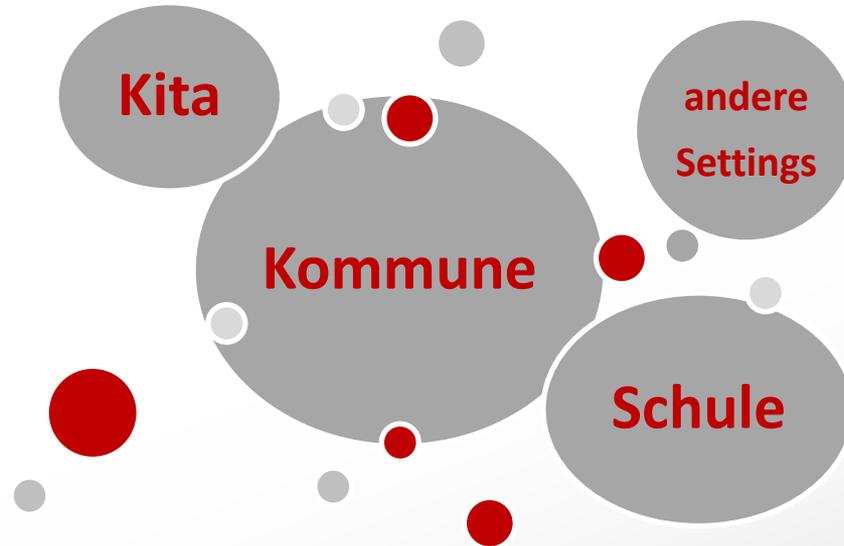
pdf, 273.74 KB



- Das Projekt findet in einem Setting statt.
- Bedarf ist erkennbar und nachvollziehbar.

ausgenommen:

- ❖ individuumsbezogene Abrechnung
- ❖ Isolierte Maßnahmen externer Anbieter
- ❖ Pflichtaufgaben anderer Akteure
- ❖ Regelfinanzierung
- ❖ Werbezwecke





Verzahnung von und

verhältnisbezogene Maßnahmen

verhaltensbezogene Maßnahmen

Unterstützung bei **Aufbau und Stärkung** gesundheitsfördernder **Rahmenbedingungen und Strukturen**, z. B.

- Beratung zur **Umgestaltung gesundheitsrelevanter Bedingungen** z. B. der Gemeinschaftsverpflegung, Stadtteilgestaltung
- Förderung eines **Multiplikationskonzeptes**
- **Vernetzung** mit anderen Einrichtungen in der Region

Information, Motivation, Kompetenzvermittlung, z. B.

- Angebote zur **Bewegungsförderung**, gesundheitsförderlichen **Ernährung** u. ä. (Qualifikationen gemäß Leitfaden)
- Angebote zur **Stressbewältigung**
- Aufklärung zu Suchtgefahren und **Suchtprävention**
- Förderung von **Gesundheitskompetenzen**

ausgenommen:

- ❖ rein verhaltensbezogene Maßnahmen



Aufbau/Stärken
von Strukturen

Evaluation

Bedarfs-
analyse

Vorbereitungsphase

**Gesundheits-
förderungs-
prozess**

Umsetzung

Maßnahmen-
planung

ausgenommen:

- ❖ Zielgruppe nicht beteiligt
- ❖ Baumaßnahmen, Materialanschaffung
- ❖ Forschungsprojekte ohne Intervention
- ❖ Screenings
- ❖ Kampagnen/Aktionen ohne Projektbezug
- ❖ nicht neutrale Angebote



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für die GKV in NRW:

Monika Heimes, Techniker Krankenkasse



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen

